



Informationsblatt Nr. 51 Oktober 2018

Am Ende der Saison

Inzwischen nähert sich die Saison ihrem Ende: Noch ein öffentlicher Fahrtag am ersten Sonnabend des Monats Oktober, danach bleiben aber noch mehrere bestellte Sonderfahrten.

Den Fahrtag des Monats September haben wir erfolgreich bewältigt. Wie jedes Jahr waren unter den Fahrgästen viele Schulanfänger.

Das ungewöhnlich warme Wetter zog sich bis Ende September hin. Erst am 21.9. gab es einen Temperatursturz von 15 Grad. Einen Tag später kam auch der lang erwartete Regen. Ausgerechnet an diesem Tag hatten wir eine bestellte Sonderfahrt und zudem noch Filmaufnahmen. Die Sonderfahrt konnte gerade noch vorverlegt werden, so dass sie beim Starkregen, der um 16 Uhr einsetzte, beendet war. Und auch die Film-

aufnahmen einer Berliner Medienfirma konnten im Trockenen abgeschlossen werden. Eine Fahrt vom Museum zum Obermarkt und zurück dauerte fast zwei Stunden statt der sonst üblichen 20 bis 25 Minuten, weil mehrfach gehalten und die Kamera umgesetzt werden musste. Nach Fertigstellung des Imagefilms erhalten wir alle Rechte der Veröffentlichung, werden ihn also auch im Museum und im Internet zeigen können.

Die Bauarbeiten des Hochwasserschutzes haben sich vom Standort des Museums inzwischen weiter in Richtung Kaufland verlagert. Wegen der Beseitigung einiger Bauschäden, wie Rissen im Fundament, stehen wir mit der zuständigen Behörde in Verbindung.

In dieser Ausgabe

Am Ende der Saison

„Titanen auf Tour“ - Mario Lommatzsch war beim großen Pferdetreck dabei

Aus anderen Städten: Ein Denkmal für die Pferdestraßenbahn in St. Petersburg

Nachrufe auf die letzten Kutscher der alten Döbelner Pferdebahn

Ein Jubilar als Fahrgast

Eine erfreuliche Nachricht: Seit dem 25.9. haben wir in unserem Museum nach gut fünf Monaten wieder Telefonanschluss mit Internet und email. Die Rufnummer hat sich geändert, sie ist jetzt 03431 - 704 68 52.



Filmaufnahmen
beim
Umspannen am
Obermarkt

„Titanen auf Tour“

Mario Lommatzsch war beim großen Pferdetrack dabei

Unser Kutscher Mario Lommatzsch hatte sich beim öffentlichen Fahrtag im August vertreten lassen. Er war auf Familienurlaub mit Susanne und Bruno - aber nicht irgendwo, sondern beim Treck „Titanen auf Tour“.

Mit acht Pferdegespannen, gezogen von leistungsstarken Rheinisch-Deutschen Kaltblütern, startete die Tour am 18. Juli 2018 und führte von Deutschland über Polen, das Kaliningrader Gebiet, Litauen, Lettland und Estland bis nach Weliki Nowgorod in Russland. Dort soll der Treck am 4. Oktober 2018 eintreffen.

Vorläufer war 2009 eine Planwagentour mit 22 Kaltblütern von Brügge in Belgien nach Brück im Fläming. Der historisch nachempfundene Treck, der insgesamt acht Wochen unterwegs war, legte dabei mehr als 1.200 Kilometer zurück. Er bewegte sich auf den Spuren der Einwanderer, die einst von Flandern in den Fläming kamen

Nun gab es 2018 die Verlängerung, die dem alten Handelsweg „Hallweg“ folgte. Veranstalter war der Kaltblut Zucht- und Sportverein Brück e.V., der auch die Pferdesportveranstaltung „Titanen der Rennbahn“ organisiert, wo sich schwere Kaltblüter Rennen liefern.

Die Gesamtstrecke betrug diesmal rund 2300 km. Sie verteilte sich auf 69 Zwischenstationen und elf Ruhetage. Die Unterkünfte waren Bauernhöfe, Pfarrhöfe, Scheunen oder auch einmal Turnhallen. Abends trafen sich die Teilnehmer mit den Einwohnern der jeweiligen Gemeinde, es wurde vom Bäcker hergestelltes Friedensbrot verteilt, es gab eine Andacht und die mitgebrachte Friedensglocke wurde geläutet. Eine kleine Kopie dieser Glocke erhielt der Pfarrer der Gemeinde. An vielen Stationen fand sich die örtliche Presse und mitunter auch das Fernsehen ein.



Bei einer Reisezeit von fast drei Monaten konnten verständlicherweise viele Teilnehmer nur auf Teilstrecken dabei sein. Das galt auch für Mario Lommatzsch, der am 28. Juli im polnischen Sierakow (deutsch: Zirke) dazu stieß und bis zum 10. August in Pasłęk (Preußisch Holland) dabei war - eine Strecke von rund 560 km. Der Planwagen und die Pferde wurden vom Veranstalter gestellt. Auf Teilstrecken gab es auch Teilnehmer mit eigenen Pferden bzw. Maultieren.

Die Organisation des Trecks war wesentlich komplizierter als 2009, ging es doch über sechs Ländergrenzen auch ins EU-Ausland. Das bedeutete u.a., dass für die Etappen in Russland 20 Pferde vorher an die litauisch-russische Grenze transportiert

werden mussten, um die vorgeschriebene Quarantäne einhalten zu können.

Im wesentlichen ging das Programm auf, auch wenn es den einen oder anderen Zwischenfall gab. So konnte eine geplante Kundgebung am Brandenburger Tor in Berlin nicht stattfinden, weil sich eine andere Veranstaltung angemeldet hatte, und in Litauen wurde eines Nachts der Vorratswagen geplündert.

Das selbst gestellte Ziel, bei allem Spaß auch einen Beitrag für Frieden und Völkerverständigung zu leisten, wurde nach Einschätzung aller Teilnehmer erreicht.

Im Internet: www.titanen-on-tour.eu



Bild oben:
Im Planwagen auf der Fahrt von Luchovo (Buchen), gezogen von Enno und Niko

Links:
Bruno beim Schmusen mit den Pferden

Rechts:
Mittagsrast im Wald

Fotos Susanne Hübner



Aus anderen Städten:

Ein Pferdebahn-Denkmal in Sankt Petersburg



Das Pferdebahn-Denkmal an der Metrostation Wassileostrovskaja

In Sankt Petersburg kann man das ungewöhnliche Denkmal einer Pferdestraßenbahn finden. Es steht neben dem Eingang zur Metrostation Wassileostrovsky auf der Wassiljewski-Insel, am Beginn einer Fußgängerzone.

Die Geschichte der Pferdebahnen in Sankt Petersburg begann 1860 mit einigen Strecken für den Güterverkehr. Der Personenverkehr wurde am 27. August 1863 durch die französische Gesellschaft „Première Compagnie des tramways à Petersbourg“ eröffnet. Die Gleise hatten die russische Breitspur von 1524 mm, damit sie auch durch Eisenbahn-Güterwagen befahren werden konnten. Eine der drei zuerst eröffneten Linien führte auf die Wassiljewski-Insel, wo jetzt das Denkmal steht.

Weitere Gesellschaften gründeten sich, und auf ihrem Höhepunkt umfasste das Netz der Pferdestraßenbahnen 25 Linien auf rund 100 km Streckenlänge. Erste Versuche mit elektrischem Antrieb gab es bereits 1880, aber der systematische Umbau der Pferdebahnen begann erst nach der vertragsgemäßen Übernahme der Pferdebahnen durch die Stadt Petersburg im September 1902. Sie beauftragte die American Westinghouse Electric Corporation mit der Elektrifizierung, und am 29. September 1907 ging die elektrische Straßenbahn in Betrieb.

Das Pferdebahn-Denkmal besteht aus mehreren Teilen: Das erste ist der Wagen, der am 27. Oktober 2004 eingeweiht wurde. Dieser Nachbau in Originalgröße beruht auf Konstruktionsunterlagen der Putilov-Werke und zeigt einen Wagentyp, der zwischen 1872 und 1878 gebaut wurde. Er trägt die Nummer 141, die es tatsächlich gab.

Es handelt sich um einen Oberdeckwagen mit offenem Oberdeck, auf dem sich eine Mittelbank in Längsrichtung befindet und das über Stufen an den Plattformen erreicht

werden konnte. Der untere Fahrgastraum war geschlossen und hatte seitliche Längsbänke, so dass sich die Fahrgäste gegenüber saßen. Im Inneren des Nachbaus hat man ein Verkaufsbüro für Eisenbahn- und Flugtickets eingerichtet.

Im Jahre 2005 wurden dem Wagen zwei Pferde vorgespannt. Der Künstler Achnaf Zijanajew hatte sie aus Plast und Beton gestaltet.

Und weil ein Wagen auch einen Kutscher braucht, kam 2009 noch die vom Bildhauer I. Penteshin geschaffene Figur hinzu. Seine Uniform enthält einige Details, wie die Dienstmütze, ein Abzeichen mit der Nummer 1 und das Wappen der Pferdebahn-

gesellschaft. Sie wurden nach historischen Fotos, Filmaufnahmen und Archivmaterialien angefertigt. Die Mantelknöpfe mit Wappen wurden nach Vorbildern einer Originaluniform angefertigt, die sich im Fundus des Filmstudios „Mosfilm“ fand.

Nur zwei Straßenbahnhaltestellen vom Standort des Denkmals entfernt befindet sich das „Museum des städtischen elektrischen Verkehrs“. Trotz dieses Namens sind dort nicht nur elektrische Straßenbahnen und Obusse zu sehen, sondern es wird auch auf die Zeit der Pferdebahn eingegangen. Dort befindet sich auch der Nachbau eines Pferdebahnwagens, der aber nur zu besonderen Anlässen fährt.

Die Pferde kamen 2005 und der Kutscher 2009 hinzu



Aus alten Zeitungen:

Nachrufe auf die letzten Kutscher

Ende August besuchte die Schlesische Heimatgruppe Liegnitz-Lüben aus Mügeln unser Museum.

Sie übermittelte uns anschließend zwei Zeitungsausschnitte aus dem Mügeln Anzeiger von 1940 bzw. 1941. Darin wird den beiden letzten Kutschern der Döbelner Pferdebahn gedacht.

Der eine war Paul Hennig, der zuletzt noch als Autobusschaffner gearbeitet hatte und im Alter von 65 Jahren 1940 verstorben war.

Der andere war Andreas Albinus, der 1941 im Alter von 83 Jahren in Bielefeld verstarb.

Hier die beiden Zeitungsmeldungen:

Döbeln. (Ein Original gestorben.) Straßenbahnoberschaffner Paul Hennig ist im 65. Lebensjahr gestorben. Wer hat ihn nicht gekannt dieses Döbelner Original. War er doch durch seinen nie versiegbaren Humor der bekannteste der Schaffner der Döbelner Straßenbahn aus der längst verklungenen Zeit der Pferdebahn. Noch während des letzten Döbelner Heimatfestes fuhr er den „historischen“ Pferdebahnwagen im Festzuge. Nun hat er ausgefahren; bis in letzter Zeit versah er noch unermüdet seinen Dienst als Autobusschaffner. Wo auch immer von der letzten Döbelner Straßenbahn gesprochen wird, wird man auch von Paul Hennig erzählen.

1941 Döbeln. Ein Döbelner Original gestorben. Wie wir erfahren, ist am 9. März in Bielefeld, wo er bei seinem Sohne lebte, der frühere Straßenbahnkutscher Andreas Albinus im Alter von 83 Jahren gestorben. Damit ist ein allen älteren Döbelnern bekanntes Original in die Ewigkeit abberufen worden. Durch seinen Mutterwitz und seine unverwundliche Laune war er allgemein beliebt. Neben dem verstorbenen Straßenbahnkutscher Hennig war er mit der älteste Gefolgsmann der Döbelner Pferdebahn.

Ein Jubilar als Fahrgast

Es ist nicht ungewöhnlich, dass Sonderfahrten zum runden Geburtstag eines Familienmitglieds bestellt werden. Eine solche Sonderfahrt hatten wir auch am 31. August, einen Tag vor dem öffentlichen Fahrtag des Monats September. Sie war von den Familien-

mitgliedern eines „Geburtstagskindes“ als Überraschung organisiert worden.

Marlies Micklisch gratulierte und übergab einen Blumengruß im Namen des Vereins. Den Namen zu nennen, verbietet uns die Datenschutzgrundverordnung...



Impressum

Traditionsverein Döbelner
Pferdebahn e. V.

Niederwerder 6,
D-04720 Döbeln

Telefon:

03431 - 7 04 68 52

E-Mail:

info@doebelner-pferdebahn.de

Internet:

www.doebelner-pferdebahn.de

Vereinsregister des Amtsgerichts
Chemnitz: VR 5491

Steuernummer beim Finanzamt
Döbeln: 236/140/06676

Vorstand

Vorsitzender:

Jörg Lippert
joerg_lippert@web.de

Stellvertretender Vorsitzender:

Norbert Kuschinski

Schatzmeister:

Alfred Klepzig

Museum

Dienstag, Mittwoch und Freitag 10
bis 17 Uhr (Pause 12 bis 13 Uhr)

Sonnabend 10.00 - 12.30 Uhr
(an öffentlichen Fahrtagen bis 17
Uhr)

Öffentliche Fahrtage 2018

am 5. Mai, 2. Juni, 7. Juli, 4.
August, 1. September und 6.
Oktober. Abfahrten jeweils nach
Bedarf von 10 Uhr bis 12 und 14
bis 16.30 Uhr vom Pferdebahn-
museum.